



Linke Wienzeile 102, 1060 Wien

Tel/Fax +43(0)1/876 3061 | office@RKLambda.at | www.RKLambda.at

Bankverbindung: Erste Bank, BLZ 20111, Kontonummer 28019653400

## Bundeskanzleramt Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst

Minoritenplatz 3  
1014 Wien

05.11.2012

Betrifft: Entwurf für eine Dienstrechtsnovelle 2012 (431/ME)

Sehr geehrte Frau Bundesministerin!

Wir erlauben uns, zu dem o.a. Gesetzentwurf **Stellung zu nehmen wie folgt.**

Zuallererst müssen wir unser Enttäuschung Ausdruck verleihen, dass auch dieser Entwurf die zahlreichen Benachteiligungen eingetragener Paare im Dienstrecht nicht beseitigt:

- Erschwerte Familienhospizkarenz (Sterbebegleitung) für im Sterben liegende Stiefkinder (§ 14a, 14b AVRAG, § 78d BDG, § 29k VBG, § 39t LAG, § 75e RStDG, § 59d LDG, § 66d LLDG u.a.)
- Keine Arbeitszeitreduktion oder Karenz zur Betreuung von Stiefkindern (§§ 50b, 75 BDG, § 29b VBG, § 10 GehaltsG u.a.)
- Erschwerter Pflegeurlaub für die Stiefkinder (§ 76 Abs. 10 BDG, § 29f VBG, § 39u LAG, § 75c RStDG, § 59 LDG, § 66 LLDG u.a.)
- Keine Abfertigung bei gemeinsamer Adoption eines Kindes (§ 84 VBG, § 26 GehG)

**KURATORIUM** → Univ.-Prof. Dr. **Josef Christian Aigner**, Institut für Erziehungswissenschaften, Univ. Innsbruck; → Abg. z. NR a.D. Mag. **Thomas Barmüller**, Liberales Forum; → NRAbg. **Petra Bayr**, SPÖ; → Univ.-Prof. Dr. **Nikolaus Benke**, Legal Gender Studies, Univ. Wien; → LAbg. a.D. Univ. Prof. Dr. **Christian Brünner**, Prof. f. Staats- u. Verwaltungsrecht, Univ. Graz → Dr. **Erik Buxbaum**, vorm. Generaldirektor f.d. öff. Sicherheit; → BM a.D. NR Abg. a.D. Dr. **Caspar Einem**, SPÖ; → Univ.-Prof. Dr. **Max Friedrich**, Vorstand der Univ.-Klinik für Neuro-psychiatrie des Kindes- u. Jugendalters, AKH Wien; → Univ.-Prof. Dr. **Bernad Christian Funk**, Inst. f. Staats- u. Verwaltungsrecht, Univ. Wien; stv. Vors. Menschenrechtsbeirat BMI → Mag. **Karin Gastinger**, BM für Justiz a.D.; → Dr. **Marion Gebhart**, Kinder- u. Jugendanwältin d. Stadt Wien a.D.; → Dr. **Alfred Gusenbauer**, Bundeskanzler a.D.; → BM a.D. Dr. **Hilde Hawlicek**, SPÖ; → Dr. **Barbara Helige**, vorm. Präs. Richtervereinigung; → NRAbg. a.D. Dr. **Elisabeth Hlavac**, SPÖ; → Dr. **Lilian Hofmeister**, Expertin f. Menschenrechte u. Genderfragen; → Dr. **Judith Hutterer**, Präsidentin des Öst. Aids-Komitees; → Hon.-Prof. Dr. **Udo Jesionek**, vorm. Präs. Jugendgerichtshof, Präs. Weisser Ring; → **Gery Keszler**, Life-Ball Organisator; → Abg. z. NR a.D. Dr. **Volker Kier**, Liberales Forum; → Univ.-Prof. Dr. **Christian Köck**; → Dir. Dr. **Franz Kronsteiner**, vorm. Vorstandsvorsitzender D.A.S. Österreich; → Univ.-Prof. DDr. **Heinz Mayer**, Dekan Rechtswiss. Fakultät Univ. Wien; → Prof. Dr. **Roland Miklau**, Sektionschef BMJ iR → Dr. **Michael Neider**, Sektionschef BMJ iR → Univ.-Prof. Dr. **Manfred Nowak**, Ludwig-Boltzmann-Institut f. Menschenrechte, UN-Sonderberichterstatter; → Mag. **Heinz Patzelt**, Generalsekretär, Amnesty International Österreich; → Univ.-Prof. Mag. Dr. **Rotraud A. Perner**, Sexualwissenschaftlerin; → LAbg. Dr. **Madeleine Petrovic**, Die Grünen; → Univ.-Doz. Dr. **Arno Pilgram**, Institut für Rechts- u. Kriminalsoziologie, Univ. Wien; → DSA **Monika Pinterits**, Kinder- u. Jugendanwältin d. Stadt Wien; → BM a. D. Mag.a **Barbara Prammer**, Präsidentin des Nationalrates; → Dr. **Elisabeth Rech**, Vizepräs. Rechtsanwaltskammer Wien; → NRAbg. a. D. Dr. **Peter Schieder**, Ehrenpräsident der Parlamentar. Versammlung des Europarates; → Dr. **Anton Schmid**, Kinder- u. Jugendanwalt der Stadt Wien; → BRAbg. **Marco Schreuder**, Die Grünen; → **Rainer Ernst Schütz**, Präsident des Clubs unabhängiger Liberaler (CULTUS), Wien; → NRAbg.a.D. Mag.a **Terezija Stoisits**, Volksanwältin; → Dr. **Peter Tischler**, SenPräs OLG Ibk i.R.; → Univ.-Prof. Dr. **Hans Tretter**, Ludwig-Boltzmann-Institut. f. Menschenrechte & Vizepräs. Verwaltungsrat EU-Grundrechteagentur; → Univ.-Lekt. Mag. **Johannes Wahala**, Österr. Gesellschaft f. Sexualforschung; Ü Univ.-Prof. Dr. **Ewald Wiederin**, Institut f. Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Univ. Salzburg; → Dr. **Mia Wittmann-Tiwald**, Co-Vorsitzende FG Grundrechte der Richtervereinigung

- Keine Kinderzulage für betreute Kinder des/der verstorbenen PartnerIn bei Witwen-/Witwerpensionen (§ 25 PensionsG)
- Keine Zulage zur Waisenpension des Stiefkindes bei Ableben des eingetragenen Partners (des Stiefelternteiles) (§§ 18, 24, 48 PensionsG)
- Keine Anrechnung von Kindererziehungszeiten des verstorbenen eingetragenen Partners (§ 25a PensionsG)
- Kein Zuschuß für eingetragene Partner von öffentlichen Bediensteten, die (bei Versetzung des Bediensteten ins Ausland) im Interesse des (Stief)Kindes im Inland bleiben (§ 5 in Verbindung mit § 21d GehaltsG)

Wir sehen die Aufrechterhaltung dieser Diskriminierungen als massives Versäumnis dieses Entwurfs.

Zudem sehen wir die Bestimmungen zum automatischen Amtsverlust kritisch.

So sehr wir den automatischen Amtsverlust bei schwerwiegenden Sexualdelikten und bei folternden BeamtInnen begrüßen, so sehr lehnen wir die Einbeziehung des § 207b StGB ab.

§ 207b StGB ist die höchst umstrittene Ersatzbestimmung für den menschenrechtswidrigen anti-homosexuellen Sonderstraftatbestand § 209 StGB, die im Jahr 2002 von der Mehrheit der Regierungsfractionen gegen die Opposition und entgegen den Stimmen aus der Fachwelt und der Jugendvertreter beschlossen worden ist.

Die Parteivorsitzenden der SPÖ und der Grünen haben für ihre Parteien damals schriftlich zugesichert, diesen Tatbestand bei entsprechenden Mehrheitsverhältnissen wieder abzuschaffen.

Nach Antworten der Justizminister Mag.<sup>a</sup> Karin Gastinger (BZÖ) und Dr. Dieter Böhmdorfer (FPÖ) auf parlamentarische Anfragen wurde § 207b StGB, in der Folge von den Staatsanwaltschaften wie folgt (unverhältnismäßig häufig gegen homosexuelle Kontakte) vollzogen.

*Verfolgung gleichgeschlechtlicher Beziehungen  
(in % aller Verfahren nach § 207b):*

- 2. Halbjahr 2002 -> 100% aller neu eingeleiteten Strafverfahren
- 1. Halbjahr 2003 -> 50% aller neu eingeleiteten Strafverfahren (100% der Haftfälle)
- 2. Halbjahr 2003 -> 33% aller neu eingeleiteten Strafverfahren (50% aller Verurteilungen, 0% der Freisprüche)
- 1. Halbjahr 2004 -> 78% aller neu eingeleiteten Strafverfahren (100% der Haftfälle)
- 2. Halbjahr 2004 -> 25% aller neu eingeleiteten Strafverfahren
- 1. Halbjahr 2005 -> 0% aller neu eingeleiteten Strafverfahren

## 2. Halbjahr 2005 -> 36% aller neu eingeleiteten Strafverfahren

Die in diesen Zeiträumen einzige Einweisung in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher (§ 21 StGB) auf Grund des § 207b StGB (als alleinigem oder führendem Delikt) erfolgte wegen homosexueller Kontakte mit einem 16- und einem 17jährigen.

Seit dem Jahr 2006 liegen keine Daten mehr vor. NRAbg. Mag. Albert Steinhauser hat daher an Justizministerin Dr. Beatrix Karl eine Anfrage bezüglich der Jahre seit 2006 gerichtet. Ganz im Gegensatz zu ihren Vorgängern verweigerte Dr. Beatrix Karl die Auskunft jedoch (8333/AB XXIV. GP, 04.07.2011).

Zuerst mit der Begründung, dass ihre Vorgänger stets nur für ein halbes Jahr Auskunft gegeben hätten (9503/AB XXIV. GP, 21.12.2011). Für fünf Jahre sei der Aufwand zu groß. Als BRAbg. Marco Schreuder dann das zweite Halbjahr 2011 anfragte, verweigerte die Justizministerin erneut. Der Aufwand sei ihr, anders als ihren Vorgängern von FPÖ und BZÖ, auch für ein bloßes halbes Jahr zu groß (2663/AB-BR/2012, 22.03.2012).

Die wahren Gründe können vermutet werden. Von einer anhaltend unverhältnismäßigen Anwendung des § 207b StGB auf gleichgeschlechtliche Kontakte darf ausgegangen werden.

§ 207b StGB sollte, wenn er schon nicht abgeschafft wird, zumindest nicht mit noch schärferen Rechtsfolgen versehen werden. Wir ersuchen daher dringend, § 207b StGB vom automatischen Amtsverlust auszunehmen.

Im übrigen schließen wir uns der Stellungnahme der Österreichischen Gesellschaft für Sexualforschung (ÖGS) an. Auch wir sind der Ansicht, dass im Kampf gegen Gewalt kein Unterschied gemacht werden darf, ob das Leid im Sexuellen oder außerhalb des Sexuellen zugefügt wird, ansonsten letztlich die Sexualität sanktioniert wird und nicht die Gewalt, anstatt umgekehrt.

Wir ersuchen, dieser Stellungnahme Rechnung zu tragen, und verbleiben mit freundlichen Grüßen,

RA Dr. Helmut GRAUPNER  
(Präsident)

Walter DIETZ e.h.  
(Generalsekretär)

